ZS-1064-1

Interrogation Nr. 2530.

file

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Vernehmung des Dr. Bruno Peter KLEIST, Ministerialdirigent,
am 8. Januar 1948 von 10, 00 bis 11 Uhr
durch Mr. Joseph TANCOS
requested by: Ministries Division - Mr. PETERSEN
Stenographin: Lilly Daniel.

1.F. Herr Dr. KLEIST, ich möchte zuerst den Zeugeneid abnehmen. Stehen Sie bitte auf und sprechen Sie den Eid nach: "Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe". (KLEIST spricht den Eid nach).

2.F. Schildern Sie jetzt bitte Ihren Lebenslauf.

A. Geboren 29. 1. 04 bei Marienwerder. Schulbesuch in Danzig bis 1923, Königliches Gymnasium in Danzig. Gymnasium in Berlin im Herbst 1923, Studium an der technischen Hochschule von 1923 bis 1925. Beschäftigung mit fremden Sprachen. Studium von 1925bis 1927 in Berlin (Jura), insbesondere Völkerrecht und Auslandskunde. Abschluss des Studiums mit dem Referendarexamen 1931 und dem Dr.Examen an der Universität Halle 1932. 1933 übernahm ich die Vertretung einiger wirtschaftlichem Organisationen der Provinz Ostpreussen in Berlin (Deutsche Ostmesse, Ost-Europa-Verlag, Wirtschaftsinstitut für die Oststaaten, Hafenausschuss, Fremdenverkehrsverband). 1935 Übernahme in die Dienststelle RIBBENTROP zur Bearbeitung von Polen und der baltischen Staaten. 1936 Gründung der deutsch-polnischen Gesellschaft, in die ich mich ganz zurückzog. Häufige Reisen in Polen. 1940 Umgründung der deutsch-polnischen Gesellschaft in Zentralstelle Osteuropa; Hauptsächlich Verbindung mit Estland, Lettland und Litauen. Mit dem Beginn des Ostfeldzuges, etwa Juni 1941, wurde ich mit meiner Zentralstelle dem Ostministerium zur Verfügung gestellt zur Bearbeitung der baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen im Auftrag des Ostministeriums und des Auswärtigen Amts.

00001

RESTRICTED

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Es handelte sich um Auseinandersetzungen über den Kurs der Ostpolitik, Durchsetzung der landeseigenen Verwaltung in Estland, Lettland und Litauen und Durchsetzung der Wiederherstellung dess Privateigentums in den 3 Ländern; Umsiedlung der estlandschwedischen Volksgruppe aus Estland nach Schweden trotz negativer Haltung des Aussenministeriums. Im Sommer 1942 Denkschrift zur Ostpolitik. 1942 bis 1944 Fühlungsversuche im Auftrag des Aussenministers mit Sowjetstellen in Schweden. Am 18. März 1945 letzte Entsendung nach Schweden ohne besondere Befehle, Ende August 1945 freiwillige Rückkehr aus Schweden nach Deutschland.

~~3.F. Von wann bis wann waren Sie Angehöriger des Ostministeriums.~~

A. Ich bin Parteimitglied von 1933 gewesen (mit der Parteinummer von 1932 ohne Funktion. Ich war in der Reiter-SS (allgemeine SS) und hatte den Ehrenrang Sturmbannführer. In der Waffen-SS war ich nicht.

3.F. Von wann bis wann waren Sie Angehöriger des Ostministeriums?

A. Im Juni 1941 bin ich zur Verfügung gestellt ~~wäk~~ worden, habe aber immer in meiner Zentralstelle gesessen. Aufgehört habe ich praktisch im Sommer 1943.

4.F. Wieso kommt es, dass sie in der Beamtenliste des Ostministeriums seit 1942 bis zum Schluss als Beamter des Ostministeriums, Führungsstab Politik, geführt worden sind?

A. Ich bin praktisch von Juni 1941 an tätig gewesen. Bis 1943 war ich in der politischen Abteilung des Ostmimisteriums.

5.F. Das war P I unter BRÄUTIGAM?

A. Ja, Ostland.

6.F. Wer hat das geführt?

A. Das habe ich geführt. BRÄUTIGAM war insofern Vorgesetzter, als er Stellvertreter von LEIBBRANDT war.

7.F. Wem unterstanden Sie bis zur Umorganisation des Ostministeriums im Jahre 1943?

A. Dr. LEIBBRANDT.

8.F. Wem unterstanden Sie nach der Umorganisation ?

A. Da bin ich praktisch nicht mehr tätig gewesen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-1106-3

9.F. Wie kommt es, dass Sie in der Beamtenliste bis 1945 geführt wurden?

A. Ich bin formal nicht ausgeschieden. Ich habe aber seit Sommer bzw. Herbst 1943 keine Tätigkeit mehr für das Ostministerium entwickelt.

10.F. Wann ist BERGER gekommen?

A. 1943.

11.F. In welchem Monat?

A. Das war ein Langer Prozess, bis es sich entwickelt hat. Ich habe diesen "Ostunsinn" , wie ich es nannten, hinausgezogen...

12.F. In welchem Monat ist BERGER gekommen?

A. Das weiss ich nicht. Ich weiss nur, dass die Frage BERGER im Sommer akut wurde und dass es bis zum Winter dauerte.

13.F. Ist LEIBBRANDT vom Ostministerium weggekommen, ehe BERGER kam?

A. Ich würde meinen: ja. LEIBBRANDT kam wegen seiner Auffassung gegen KOCH weg. KOCH sorgte dafür, dass erst CRANZ, dann LEIBBRANDT wegkam.

14.F. Die Abteilung hiess Ostland - wieviel Mitarbeiter haben Sie gehabt?

A. TURMANN, Dr. THELEN, Dr. TEICH, dann Graf..... - auf den Namen komme ich noch.

15.F. Wieviel Abteilungen hat es zu Ihrer Zeit in der Hauptabteilung Politik gegeben?

A. Ostland, Russland, Ukraine, Kaukasus.

16.F. Wie war es nach der Umorganisation?

A. Das kann ich Ihnen nicht sagen .

17.F. Weshalb hat BERGER den Führungsstab Politik übernommen? Warum wurde die Bezeichnung gewechselt?

A. Das hängt zum Teil mit dem SS-Charakter zusammen. Die Abteilung Landwirtschaft und Gewerbliche Wirtschaft handelten ohne jede Rücksicht auf Wunsch und Willen des Ostministeriums und liessen sich von der Politik gar nicht steuern. Ebenso lehnten die Reichskommissare LOHSE und KOCH jede Führung durch ihren eigenen Minister ab. Um eine stärkere politische Führung zu

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

erreichen, übernahm dann BERGER die Hauptabteilung Politik und nannte sie meiner Auffassung nach auch aus den gleichen Gründen Führungsstab Politik.

18.F. Wie hat sich der Einsatz BERGERs in der Ostpolitik ausgewirkt ?

A. LEIBBRANDT ist nicht mehr zurückgekommen. Die Auswirkung lag hauptsächlich darin, dass die SS-Stellen eine stärkere Einflussnahme erhielten und dass solche Dinge wie die Gründung der WLASSOW-Armee , dann die Gründung des Nationalkomitees und Ähnliches durchgesetzt wurden.

19.F. Für was für einen Zweck?

A. Es bestand auf seiten der politisch denkenden Menschen die Auffassung, dass ein Kontinent wie der sowjetische nicht mit militärischen Mitteln zu beseitigen sei und dass nur der Einsatz politischer Mittel, d.h. die Gewinnung der Bevölkerung, Aussicht auf Erfolg habe. Die offizielle Reichspolitik verfolgte in den baltischen Gebieten einen primitiven Kurs der Germanisierung in den russischen bzw. ukrainischen Gebieten , eine Politik der völligen Negierung jeder nationalen Eigenständigkeit.

20.F. Erklären Sie das näher!

A. Mir ist einmal durch den Botschafter HEWEL eine Erklärung gegeben worden, nachdem HEWEL den Versuch gemacht hatte, einige Grundsätze meiner Denkschrift zur Ostpolitik Adolf HITLER bekannt zu geben. HITLER habe damals HEWEL das Wort abgeschnitten mit dem Bemerken:"Ich kann mir nicht erlauben, irgendwelche Zugeständnisse taktischer Art an die Ostvölker zu machen, weil das 'Raumproblem' es verbietet.Das Deutsche Volk ist in 100 Jahren ein Volk von etwa 200 Millionen Menschen und braucht den Lebensraum und nicht die Völker".

21.F. Was hat das Ostministerium eigentlich im Osten erreicht? Wie weit hat sich der Führungsstab Politik durchgesetzt?

A. Praktisch gar nicht.

Ich kann für mich in Anspruch nehmen, dass ich den Gedanken der landeseigenen Verwaltung in Estland, Lettland und Litauen

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-1106-5

unter der deutschen Militärverwaltung, die recht vernünftig war, praktisch durchsetzen konnte und im Jahre 1942 auch durch eine Verordnung des Ostministers unterbauen konnte. Auch die Reprivatisierung konnte (hauptsächlich durch den Einsatz von BRÄUTIGAM) im Jahre 1943 erreicht werden.

22.F. Wo ist jetzt BRÄUTIGAM?

A. Ich habe gehört, dass er seinen bisherigen Aufenthalt in der britischen Zone abgebrochen habe, um in die amerikanische Zone überzusiedeln. Von MENDE, vom Ostministerium hat mir das erzählt.

23.F. Wo ist MENDE jetzt?

A. DETMOLD-Schönemark, britische Zone.

24.F. Er hatte "Fremdes Volkstum"?

A. Er hatte "Kaukasus". Er kannte die Verhältnisse sehr gut und hatte da menschlichen Kontakt. -
Um diesen Gedankengang fortzusetzen:
Diese Erfolge wurden aber durch die negative Haltung des Reichskommissars LOHSE illusorisch gemacht, der mit seinem riesig aufgeblähten deutschen Verwaltungsapparat jede landeseigene Selbstverwaltung erdrückte. Mir ist auch bekannt, dass ROSENBERG in den Ostfeldzug mit politischen Gedankengängen hineinging , wie z.B. die Bildung einer ukrainischen und russischen Regierung, dass er aber, als ich ihn im Frühjahr 1943 einmal daran erinnerte, die Unterhaltung darüber strikt abbrach. Wenn man die Bildung der WLASSOW-Armee und die im Jahre 1944 erfolgten Bildungen von National-Komitees nicht als Erfolge des Ostministeriums ansehen will, so kann man die Tätigkeit des Ostministeriums auf politischem Gebiet als Null bezeichnen.

25.F. Wie war es,nachdem BERGER übernommen hat, - war da nicht eine"stärkere Hand" da?

A. Ja, es war eine"stärkere Hand" da, die auch zur Bildung der WLASSOW-Armee und zur Bildung der National-Komitees führte; da aber die oberste Führung, also HITLER selbst,diese Entwicklung nicht wollte, konnten sich auch diese Gebilde nicht auswirken.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-M06-6

mich ein Vertreter früherer Mitarbeiter der deutsch-polnischen Gesellschaft, den ich um Auslandskontakte bat, mit einem Herrn CLAUSS bekannt, der ausgezeichnet über die Auffassungen der Sowjetgesandtschaft Bescheid wissen sollte. CLAUSS bot dann im Laufe 1943 Kontakte mit durchreisenden Sowjetpersönlichkeiten und zwar : ALEXANDROW, Leiter des Mitteleuropäischen Abteilung des Aussenkomitees, DEKANOSSOW und ASTACHOW, früher Geschäftsträger Berlin, an. Ich machte über diese Angebote, Kontakte mit diesen Persönlichkeiten aufzunehmen, deren Echtheit ich bis heute nicht übersehen kann, Mitteilung an den Aussenminister, der, ohne es zuzugeben, ausserordentlich interessiert war, aber niemals einen effektiven Schritt in dieser Richtung zu unternehmen wagte. Zu irgendwelchen direkten Kontakten ist es nicht gekommen. Meine Haupttätigkeit der zeitlichen Dauer nach war die illusorische Überführung der der estland-schwedischen Volksgruppe nach Schweden und andere humanitäre Aufgeben.

30.F. Was für Interessen hatte Deutschland daran?

A. Gar keine. ROSENBERG war nicht interessiert daran, RIBBENTROP lehnte es ab; - man wollte jede Arbeitskraft behalten. Ich habe aus rein humanitären Gründen diese Umsiedlung durchgeführt, nachdem ich vorher versucht hatte, Politik zu treiben, also irgendeinen posixtiven Schritt der deutschen Regierung in Gang zu bringen. Schliesslich blieb nur das Humanitäre übrig.

31.F. Von wem bekamen Sie die Aufträge?

A. Vom Aussenminister.

32.F. Kennen Sie Dr. KINKELIN?

A. Ja.

33.F. Wo ist er jetzt?

A. Ich weiss es nicht. Er hatte "Ukraine".

34.F. Kennen Sie Dr. WETZEL?

A. Ja. Er war ein sehr eng und bürokratisch denkender Mensch.

35.F. Kennen Sie NICKEL?

A. Ja, - der kleine NICKEL!-Das war die Jugendabteilung.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS 1106 - Kleist ZS-1106-7

26.F. Was wollte man mit der Bildung der WLASSOW-Armee bezwecken?

A. Es wurde verschieden gesehen. Jedenfalls insgesamt wollte man damit eine Gewinnung der hauptsächlich der ukrainischen Bevölkerung erreichen, durch Ansprechung des nationalen Elements, sagen wir: durch die Ermöglichung einer Entscheidung zwischen Bolschewismus und einer neuen Ordnung und eine Stärkung der deutschen Kampfkraft.

27.F. Unterstützung des deutschen Heeres?

A. Ja. - Die Bildung der WLASSOW-Armee erfolgte aber zu einem viel zu spätern Zeitpunkt und mit so halben Massnahmen, dass sie eine praktische Wirkung nicht mehr haben konnte.

28.F. Was haben Sie im Auswärtigen Amt gemacht?

A. Das waren diese lächerlichen Versuche eines Kontaktes mit der Sowjetseite!

29.F. Auf welche Weise geschah das?

A. Ich habe meine Denkschrift über die Ostpolitik im Jahre 1942 geschrieben - ich habe keine Kopie mehr - Ich wollte mir aus eigener Anschauung Kenntnis der Haltung Englands und Amerikas zu einer politischen Beendigung des Krieges verschaffen. Ich reiste nach Finnland und nach Schweden unter dem Vorwand der Umsiedlung der Ingerman-Länder aus dem Kampfraum von Leningrad nach Finnland und der Estland-Schweden nach Schweden und suchte dort Finnen und Schweden auf, die gute Kenntnis der englischen und amerikanischen Haltung hatten. Die Finnen waren der Ansicht, dass bei einer sehr grundsätzlichen Umstellung der deutschen Besetzungspolitik in Europa und insbesondere bei einer positiv gerichteten Ostpolitik eine Verständigung mit England und Amerika zu erreichen sei. Die schwedischen Persönlichkeiten waren durchweg negativer Haltung und mit Recht. (Die Finnen hofften damals , aus ihrer Lage herauszukommen). Bei dieser Suche nach Persönlichkeiten hatte ich Kontakt mit dem JAMES DIXON und Graf BERNADOTTE, die gute Englandbeziehungen hatten, und später mit dem Angehörigen der USA-Gesandtschaft in Stockholm, IVAR OLSON, Vertreter des Kriegsflüchtlings-Komitees. Bei dieser Gelegenheit machte

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-1106-8

36.F. Wann kam er zum Ostministerium?

A. Es kann spätestens 1942 gewesen sein.

37.F. Wem war er unterstellt?

A. Auch LEIBBRANDT. - Er war ein frischer Junge, der auf politische Dinge gern einging.

38.F. War er später BERGER unterstellt?

A. Das kann ich nicht sagen.

39.F. Ist Ihnen etwas über die Flakhelfer-Aktion bekannt?

A. Ich weiss den Namen davon.

40.F. Was ist Ihnen darüber bekannt?

A. Ich weiss nicht mehr als den Namen. Ich weiss nur, dass die HJ. dabei eine Rolle spielte.

41.F. Was ist Ihnen über die NEU-Aktion bekannt?

A. Nichts.

42.F. Würden Sie sagen, dass die Flakhelfer-Aktion eine Aktion des Ostministeriums war?

A. Ich würde sagen: kaum.

43.F. NICKEL war doch im Ostministerium?

A. Ja, aber die Flakhelfer zu suchen, ist eine rein militärische Sache. - Ich kann darüber nichts sagen.

44.F. Die Presse- und Propaganda-Abteilung - das war CRANZ - unterstand LEIBBRANDT?

A. Ja. ZIMMERMANN war Stellvertreter von CRANZ und übernahm die Abteilung, als CRANZ flog.

45.F. Blieb die Abteilung unter BERGER oder kam sie unter Gauleiter MEIER? Also nach der Umorganisation?

A. Das kann ich nicht sagen. Ich bin so wenig Bürokrat - ich sass immer in meinem eigenen Laden , dass ich diese Dinge nicht weiss.

46.F. Kennen Sie GALLMEIER?

A. Nein.

47.F. BRANDENBURG?

A. Ja.

48 .F. Wo ist er jetzt?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

A. Ich habe gehört, dass er in sowjetischer Gefangenschaft gewesen sein soll; ich hörte aber, dass er herausgekommen sei und in ~~m~~ amerikanischer Internierung sein soll.

BRANDENBURG hatte für seine Jugend eine viel zu schwierige Stellun in der Verbindung zwischen SS und Ostministerium.

491.F. Zusammenfassend kann man sagen, dass Ihre Abteilung Ostland bearbeitet hat, was Sie hier angegeben haben, und Sie unterstanden LEIBBRANDT und später kam dann diese Abteilung unter BERGER?

A. Ja. - Diese Abteilung ist später aufgelöst worden und zusammengeworfen worden...

50.F. Später als "Allgemeine politische Angelegenheiten"?

A. Ja, da wurde alles zusammengestopft.

51.F. Wie hat sich der Führungsstab Politik ~~xxxxx~~ in die Endlösung der Judenfrage eingeschaltet?

A. Ich habe darüber nichts gehört; denn , soviel ich weiss, waren die Juden ja evakuiert worden; es gab Juden nur in Lublin.

52.F. Auch im Ostland.

A. Noch zu der Zeit?

53.F. Was hat LEIBBRANDT in dieser Angelegenheit gemacht?

A. Nicht mehr, als zur Kenntnis genommen, weil diese Einsätze reine SS-Angelegenheiten waren.

54.F. Hat der Führungsstab Politik nicht die Gesetze für die Durchführung ausgearbeitet?

A. Nein, die Judenfrage war von vornherein ausgenommen. Ich hatte eine erregte Auseinandersetzung mit ROSENBERG, als ich etwas über die Einrichtung der JudenGhettos ~~xxxxxxxxxxxxxx~~ zur Kenntnis nehmen sollte. Ich sagte, dass ich dafür nicht zuständig sein wolle.

55.F. Weshalb hat LEIBBRANDT an der Versammlung im Jahre 1941 bei HEYDRICH teilgenommen?

A. Das weiss ich nicht, dass er daran teilgenommen hat.

56.F. Ich glaubte, dass das Dr. WETZEL bearbeitet hat?

A. Dr. WETZEL hatte Rassenfragen. Wie weit die Judenfrage bearbeitet worden ist, weiss ich nicht. Er hatte mit "Kaukasus" zu tun.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

57.F. Charakterisieren Sie BERGER und LEIBBRANDT.

A. Ich halte BERGER nicht für intelligent, sehr selbstbewusst, sehr selbstgefällig und ohne jedes wirklich ~~exakt~~ ernste Eindringen in die ihm zur Lösung übertragenen Probleme.
BERGER wurde praktisch im Ostministerium nicht gesehen.
Einmal habe ich ihn im Ostministerium gesehen. Er stand da wie ein Fürst, machte Handbewegungen nach rechts und links und gab seine Anordnungen. Er machte alles auf einmal; Nordische Völker, SS-Hauptamt - alles auf einmal. Räumlich hat er vom SS-Hauptamt aus regiert und war im Ostministerium sehr selten zu sehen.-
Ich hatte praktisch nur eine Besprechung mit BERGER, in der ich ihn bat, mich nach Möglichkeit freizustellen, mich auch vor einer Einziehung zu bewahren, - das war 1943 - um meine Aufträge für das Aussenministerium erledigen zu können, was er mir dann auch grosszügig zusicherte. -

LEIBBRANDT hatte ein zuk kleines menschliches Format für diese Aufgaben. Er stammt aus kleinst-bürgerlichen Verhältnissen und war nicht die Persönlichkeit, um sich Leuten wie BACKE und SCHLOTTERER gegenüber auf dem Wirtschaftssektor durchzusetzen.
Er hat meine Versuche einer politischen Gestaltung der Dinge im Osten sehr vorsichtig, aber doch immer positiv unterstützt und war über den Zusammenbruch der Ukraine-Politik ROSENBERGs sehr betroffen. Er war mit mir der Überzeugung, dass nur eine Gewinnung des ukrainischen Volkes die Aussicht auf eine glückliche Beendigung des Ostfeldzuges eröffne und hielt im Jahre 1943 einen solchen siegreichen Ausgang im Osten für nicht mehr möglich.

58.F. Wurden die Bestimmungen, die Behandlung der Ostvölker betreffend, vom Führungsstab Politik ausgearbeitet?

A. Ja, aber diese Bestimmungen lagen im Grundsätzlichen vor, bevor das Ostministerium überhaupt gegründet wurde. Es lag vor der sogenannte "Grüne Esel", d.h. die Anweisung GÖRINGs über für die

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

wirtschaftliche Ausbeutung des Ostens, und dann gab es einen "Braunen Esel" (den das Ostministerium , LEIBBRANDT , herausgegeben hat), das war im Grunde eine Art Landeskunde ; Angaben über di die Art der Bevölkerung, Religion und dergl. , und, wie gesagt, die Versuche der Politischen Abteilung der Ostministeriums , z.B. die Schulfrage in der Ukraine zu lösen oder die nationalen Gefühle der Völker im Ostland zu schonen, wurden erstens von der Reichsspitze und zweitens von den Reichskommissaren illusorisch gemacht.

9.F. Was hat der Führungsstab Politik mit der Ausführung der Anweisungen im "Grünen Esel" zu tun gehabt?

A. Es war eine reine Wirtschaftsanweisung.

10.F. War "Arbeitseinsatz" einbegriffen?

A. Arbeitseinsatz war eine separate Sparte im Wirtschaftssektor. Das unterstand nicht der Hauptabteilung Politik; denn ich weiss, als ich die Ingerman-Länder nach Finnland zur Umsiedlung freigeben wollte und die Billigung des Auswärtigen Amtes dazu bekommen hatte, ich schwer angegriffen wurde vom Wirtschaftssektor und insbesondere vom Arbeitseinsatz-Mann, der diese Leute nach Deutschland zur Arbeit bringen wollte.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

2 Ord. Mikl. v. 9.1.48

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG.

Ich, Dr. Bruno Peter K L E I S T, Ministerialdirigent, schwoere, sage aus und erklaere:

1.) Ich bin praktisch von Juni 1941 bis ungefaehr Sommer 1943 in der politischen Abteilung des Ostministeriums taetig gewesen. Ich war Leiter der Abteilung Ostland, einer Abteilung der Hauptabteilung Politik, und unterstand Dr. LEIBBRANDT, dem Chef der Hauptabteilung Politik. Meine Hauptaufgabe als Leiter der Abteilung Ostland war die politische Bearbeitung der baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen.

2.) Die Uebernahme der Hauptabteilung Politik durch BERGER erfolgte im Jahre 1943, ~~und zwar haengt dies zum Teil mit dem SS-Charakter zusammen.~~ Die Abteilungen Landwirtschaft und Gewerbliche Wirtschaft handelten ohne jede Ruecksicht auf Wunsch und Willen des Ostministeriums und liessen sich von der Politik garnicht steuern. Ebenso lehnten die Reichskommissare LOHSE und KOCH jede Fuehrung durch ihren eigenen Minister ab.
Um eine staerkere politische Fuehrung zu erreichen, uebernahm dann BERGER die Hauptabteilung Politik und benannte sie in "Fuehrungsstab Politik" um.

3.) Die Auswirkung dieses Einsatzes BERGERs lag hauptsaechlich darin, dass die SS-Stellen eine staerkere Einflussnahme erhielten und dass solche Dinge wie die Gruendung der WLASSOW-Armee und die Gruendung der National-Komitees und Aehnliches durchgesetzt wurden.

4.) Jedenfalls wollte man mit dieser Gruendung der WLASSOW-Armee, der National-Komitees und Aehnlichem hauptsaechlich die ukrainische Bevoelkerung gewinnen. Es bedeutete auch Staerkung der deutschen Kampfkraft.

5.) Es bestand die Auffassung, dass ein Kontinent wie der Sowjetische Staat nicht mit militaerischen Mitteln zu beseitigen sei, dass nur der Einsatz politischer Mittel, d.h. die Gewinnung der Bevoelkerung Aussicht auf Erfolg habe. Die offizielle Reichspolitik verfolgte in den baltischen

U 11

ZS-1106-14

Gebieten einen primitiven Kurs der Germanisierung, in den russischen bezw. ukrainischen Gebieten eine Politik der voelligen Negierung jeder nationalen Eigenstaendigkeit.

Diese Aussagen habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe jede der 2 Seiten dieser Erklaerung sorgfaeltig durchgelesen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erklaere hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser eidesstattlichen Erklaerung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Nuernberg, den 9. Januar 1948.

Dr. Bruno Peter Kleist
.....

(Unterschrift)

Dr.Bruno Peter KLEIST.

Before me, Joseph TANCOS, US. Civilian, AGO indentification number 441548, Interrogator,Evidence Division, Office of Chief of Counsel, for War Crimes appeared Dr. Bruno Peter KLEIST to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Erklaerung) consisting of two pages in the German language and swore that the same was true on the 9 January 1948.

Joseph Tancos
.....

(signed)

Joseph TANCOS.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Eidesstattliche Erklärung:

Ich, Dr. BRUNO PETER KLEIST, Ministerialdirigent, schwöre, sage aus und erkläre:

1. Ich wurde am 29. 1. 1904 in Marienwerder geboren, besuchte das Gymnasium in Danzig und danach das Gymnasium in Berlin. Vom Jahre 1923 bis 1925 besuchte ich die technische Hochschule in Berlin. Von 1925 bis 1927 studierte ich an der Universität Berlin Jura, insbesondere Völkerrecht und Auslandskunde. Mein Studium schloss ich im Jahre 1931 mit dem Referendarexamen ab, machte das Doktor-Examen an der Universität Halle im Jahre 1932.

2. Im Jahre 1933 übernahm ich die Vertretung einiger wirtschaftlicher Organisationen der Provinz Ostpreussen in Berlin (Deutsche Ostmesse, Osteuropa-Verlag, Wirtschaftsinstitut für die Oststaaten, Hafenausschuss, Fremdenverkehrsverband).

3. 1935 wurde ich in die Dienststelle RIBBENTROPs übernommen, und zwar zur Bearbeitung von Polen und der baltischen Staaten. Nach Gründung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft im Jahre 1936 wurde ich Leiter dieser Gesellschaft und machte häufige Reisen in Polen. Im Jahre 1940 nach der Umgründung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in die Zentralstelle Ost-Europa hatte ich als Mitglied dieser Zentralstelle hauptsächlich Verbindung mit Estland, Lettland und Litauen.

4. Mit dem Beginn des Ostfeldzuges, etwa im Juni 1941, wurde ich mit meiner Zentralstelle dem Ostministerium zur Verfügung gestellt, und zwar zur Bearbeitung der baltischen Staaten Estland Lettland und Litauen im Auftrage des Ostministeriums und des Auswärtigen Amts. Im Sommer 1943 verliess ich das Ostministerium Hauptabteilung Politik, und kam wieder ins Auswärtige Amt.

5. Ich war Parteimitglied von 1933 bis zum Ende des Krieges ohne Funktion. Ich war fernerhin Angehöriger der Reiter-SS (Allgemeine SS) und hatte den Ehrenrang Obersturmbannführer.

Diese Aussagen habe ich freiwillige gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung, und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe jede der 2 Seiten dieser Erklärung

00014

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

 25-1106-16

sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser eidesstattlichen Erklärung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Nürnberg, den 9. Januar 1948.

Dr. Bruno Peter Kleist
.....
(Unterschrift)

Dr. BRUNO PETER KLEIST

Before me, Joseph TANCOS, US . Civilian, AGo. identification number 441548, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes appeared Dr. Bruno Peter KLEIST, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Erklärung) consisting of 2 pages in the German language and swore that the same was true on the 9th day of January 1948.

Joseph Tancos
.....
(signed)

JOSEPH TANCOS

Institut für Zeitgeschichte. Archiv